

## Neues von der Kommission für Lavahöhlen (Vulkanospeläologie)

Die Kommission für Lavahöhlen der Internationalen Union für Speläologie, die von Bill Halliday geleitet wird, hat den Ort und den Zeitpunkt des 9. Internationalen Symposiums für Vulkanospeläologie schon jetzt festgelegt. Es wird in der Zeit vom 12. bis 19. September 1999 in Catania (Italien) stattfinden. Alle Interessenten werden eingeladen, sich diesen Termin - der etwa in der Mitte zwischen dem 12. und 13. Internationalen Kongreß für Speläologie liegt - schon jetzt vorzumerken. Die Akten des 7. Symposiums für Vulkanospeläologie („Proceedings of the 7th International Symposium on Vulcanospeleology“) sind erschienen und können bei Dr. Pedro Oromi, Depto. Biología Animal, Universidad de la Laguna, Tenerife (Kanarische Inseln, Spanien), Fax +34(22) 25 33 44, zum Preis von 2750 Peseten (zuzüglich 300 Peseten für Verpackung und Porto) bestellt werden.

*h.t.*

# SCHRIFTENSCHAU

*Bernwald Hölting, Hydrogeologie. Einführung in die Allgemeine und Angewandte Hydrogeologie. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. 441 Seiten, 114 Abbildungen und 46 Tabellen. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1996. Preis (kartoniert) DEM 44,-. ATS 326,- SFR 44,-*

Bereits nach vier Jahren war eine Wiederauflage dieses Standardwerkes erforderlich. Eine neue Auflage kann nun bedeuten, daß die Nachfrage nach dem Werk enorm war oder auch das Fachwissen rasch umfangreicher wurde. Im vorliegenden Fall mag wohl beides zutreffen. Es ist jedenfalls unbestritten, daß „der Hölting“ das - übrigens wirklich preisgünstige - Einsteigerbuch zur Hydrogeologie im deutschsprachigen Raum ist, fraglos aber auch für den Fachmann ein unverzichtbares Kompendium darstellt, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt.

Trotz der Gedrängtheit infolge des beträchtlichen Stoffumfanges erreicht das Werk einen erstaunlichen Detailreichtum, der aber nie zu komplex und unverständlich wird. Selten wird auch deutlicher vor Augen geführt, in welchen Ausmaß die Hydrogeologie - die hierzulande nach wie vor nur im Rahmen eines allgemeinen Geologiestudiums erlernt werden kann - immer mehr zu einer umfangreichen und interdisziplinären Wissenschaft wird, die demnach (leider) auch deutliche Tendenzen in Richtung Spezialistentum zeigen muß.

Die fünfte Auflage erfuhr vor allem Erweiterungen bei den Kapiteln über den Grundwasserschutz sowie die EDV-gestützte Bearbeitung der verschiedenen Daten. So werden vielfach Hinweise auf Programmpakete zum Grundwasser-Modelling und zur Berechnung hydrogeochemischer Gleichgewichte gegeben, jene wohl auch durchaus kritisch betrachtet (die Benutzerfeindlichkeit mancher Software hat also nicht nur den Rezensenten irritiert), aber gleichzeitig die unbestreitbaren Vorzüge der neuen Methoden gewürdigt.

Es darf der sechsten Auflage, die dann wahrscheinlich bereits Kapitel über Chaostheorie und Neurale Netze in der Hydrogeologie bringen wird, mit großem Interesse entgegengeesehen werden!

*Rudolf Pavuza (Wien)*

*Wolfgang Fraedrich, Spuren der Eiszeit. Landschaftsformen in Europa. VIII+ 184 Seiten, 58 Abbildungen. Springer Verlag, Heidelberg-Berlin 1996. Preis (broschiert) DEM 29,80,-; ATS 217,60,-; SFR 27,-.*

Der Wechsel von Warm- und Kaltzeiten im Pleistozän und die dadurch bedingten Gletschervorstöße und -rückzüge haben viele Oberflächenformen in Europa geprägt. Der Au-

tor bemüht sich, das Wirken der Gletscher und den glazialen Formenschatz in übersichtlicher und verständlicher Form vorzustellen. Er behandelt glaziale und fluvioglaziale Abtragung- und Ablagerungsformen, den periglazialen Formenschatz und die Zusammenhänge zwischens Gletschern und Meeresspiegel. Im abschließenden Kapitel unter dem Motto „Die nächste Eiszeit kommt bestimmt“ wird die Frage der vielfältigen Einflüsse diskutiert, die die Klimaentwicklung auf der Erdoberfläche beeinflussen oder beeinflussen könnten. Ein Literaturverzeichnis, ein Glossar und ein Sachverzeichnis sind angeschlossen.

Leider sind - entgegen den Erwartungen, die der Untertitel „Landschaftsformen in Europa“ weckt - die Formen des vergletscherten Hochgebirges und die typischen Formen etwa des Alpenvorlandes außer Betracht geblieben. Kare und Trogtäler kommen lediglich in wenigen Sätzen (S.54-56) vor, auf die Vorlandterrassen - von denen die klassische Eiszeitgliederung ihren Ausgang nahm - wird nicht einmal andeutungsweise hingewiesen.

Das Buch kann daher nur jenen Interessenten empfohlen werden, die sich für den eiszeitlichen Formenschatz im Umfeld der nordeuropäischen Inlandvereisung eine umfassende allgemeine Übersicht verschaffen wollen.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Tirol 1 : 300 000: Geologie mit Tektonik.* Institut für Geographie der Universität Innsbruck, Abteilung Landeskunde und Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, Innsbruck 1995. Preis (drei Kartenblätter in Plastikumschlag) ATS 196.-.

Es ist eine ausgezeichnete Idee, die im Rahmen des „Tirol-Atlas“ im Jahre 1980 erstmals veröffentlichten Karten zur Geologie des Landes Tirol nimmehr in einer gefalteten Ausgabe im Taschenformat herauszugeben und damit auch all jenen Interessenten zugänglich zu machen, die nicht das gesamte Atlaswerk besitzen oder anschaffen wollen oder können.

Die von Rainer Brandner entworfene „Geologische Übersichtskarte von Tirol“ umfasst auch den bayerischen Alpenanteil bis zur Linie Kempten - Benediktbeuern - Bad Reichenhall, den gesamten Pinzgau und selbstverständlich auch Südtirol bis zur Salurner Klause. Neben dem eigentlichen Kartenblatt wird als Ergänzung auch eine „Stratigraphische Tabelle“ des gleichen Bearbeiters geliefert, die mit der Karte C2 im Tirol-Atlas übereinstimmt. Darüber hinaus ist die „Tektonische Übersichtskarte von Tirol“ (Tirol-Atlas, Karte C3) im Maßstab 1:600 000 beigelegt, auf der sich zudem ein tektonisches Profil durch Ost- und Südalpen befindet, das den Gebirgsbau gut veranschaulicht.

Wer in den Bergen Tirols oder der angrenzenden Gebiete - sei es als Bergsteiger oder auch als Karst- und Höhlenforscher - unterwegs ist, sollte die Gelegenheit zum Erwerb und zur Verwendung der geologischen Karte unbedingt nutzen.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*H.D.Gebauer, R.Mansfield, C.Chabert und H.Kusch, Speleological Bibliography of South Asia.* Höhlenkundliches Schrifttum von Südasien. 226 Seiten, Format DIN A4. Herausgeber: armchair adventure press, Kathmandu 1995. Preis Rs(Nepal) 900, DEM 67.-.

Die meisten Karst- und Höhlengebiete des indischen Subkontinents sind auch heute noch gar nicht oder nur oberflächlich erkundet, die Literaturstellen darüber weit verstreut und häufig nur unter großer Mühe aufzufinden. Die vorliegende Bibliographie, die Publikationen über Bhutan, Indien, Nepal, Pakistan und Tibet berücksichtigt, soll in erster Linie auf mögliche Forschungsgebiete hinweisen. Dementsprechend sind die 2501 (!) Eintragungen mit Anmerkungen versehen, die einschlägige Informationen enthalten.

Ein eigenes Kapitel ist den künstlichen Hohlräumen Indiens gewidmet, die als Tempelanlagen entstanden; auch die Felsbilder Südasiens finden Berücksichtigung. Einige höhlenkundlich relevante Texte in tibetischen und nepalischen Sprachen und Schriften konnten in die Bibliographie dank der Zusammenarbeit mit Sprach- und Kulturwissenschaftlern aufgenommen werden. Besonders wertvoll sind Hinweise darauf, wo man unveröffentlichte Berichte findet, und um welche Informationen es sich dabei handelt. Den Literaturhinweisen ist ein Glossar vorangestellt. Zusätzlich sind 20 Illustrationen beigegeben. Wer Höhlen in

Südasiens erforschen will oder wer diese Höhlen auch nur besucht, wird für die umfangreiche und mühevollere Arbeit, die sich die Autoren mit ihrer peniblen Suche nach möglichst vollständig wiedergegebenen Quellen gemacht haben, sehr dankbar sein.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

*Arthur Spiegler, Kulturlandschaft. Das begehbare Buch Österreichs.* 239 Seiten, rund 400 farbige Abbildungen. Mayer & Comp. Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Klosterneuburg - Wien 1996. Preis (gebunden) ATS 198.-

Das von der Vereinigung „Austria Nostra“ herausgegebene Buch ist unter Mitwirkung von Philip Herberstein, Martin Mikulík, Katharina Reif, Almuth Spiegler und Sidonie Spiess entstanden; zeichnerische Impressionen steuerte Georg Herberstein bei, die Fotos stammen aus den verschiedensten Quellen. Es soll dem Leser „das Wesen der österreichischen Kulturlandschaft“ näherbringen. Dies erfolgt an Hand von 14 ausgewählten „Kulturregionen“ aus allen Bundesländern.

Die einzelnen Regionen werden an Hand farbiger Abbildungen mit meist kurzen Erläuterungen vorgestellt. Dann folgt eine Liste von Museen und Ausstellungen in der jeweiligen Region. Hinweise auf Wanderungen und Ausflüge und ein Verzeichnis der „Wirtschaftsexponenten der Region“, also wichtiger Industriebetriebe, schließen an. In einer Auflistung unter dem Titel „Gastronomie-Hotellerie“ werden ausgewählte Gasthöfe und Hotels vorgestellt. Die „weiterführenden Hinweise“ beziehen sich überwiegend auf Adressen und Telefonnummern von Tourismusinformationen, und hier und da sind auch noch Buchtips eingestreut.

Manche Aussagen tragen für mich allzu sehr den Stempel des allgemein Plakativen - etwa, wenn es heißt: „Das Salzkammergut bietet seinen Gästen einen dicken Prospekt über die schönsten Radtouren“ - das vermittelt eher den Eindruck eines Tourismus-Werbebuches als eines Buches über die Kulturlandschaften. Daß auf den Seiten 133 bis 135 fünf Mal (!) die Schreibung „Hallstadt“ statt „Hallstatt“ verwendet wird, hat mich ebenfalls gestört.

Die von Firma Freytag & Berndt gestalteten und in den Band eingestreuten Kartenausschnitte im Maßstab 1:500 000 bieten eine ausgezeichnete Übersicht über die behandelten Gebiete.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

## Ergänzung und Richtigstellung

Im Heft 3 des 47. Jahrganges der Zeitschrift „Die Höhle“ ist beim Beitrag von Mag. Martina Pacher ein wichtiger Literaturhinweis versehentlich nicht abgedruckt worden und nachzutragen, und zwar

Freh, Wilhelm & Kloiber, Ämilian (1956): Ein paläolithisches Knochenartefakt aus der Dachstein-Rieseneishöhle. *Jb. d.OÖ. Muscalver.*, 101: 301 - 304. Linz

Beim Beitrag von Ass. Prof. Doz. Dr. Spyridon Verginis ist richtigzustellen, daß der Eigentümer der Burgruine Falkenstein (Seite 79, letzte Zeile) nicht E. PARISCH, sondern Graf Georg THURN-VRINTS ist.

*Die Redaktion*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [047](#)

Autor(en)/Author(s): Pavuza Rudolf, Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 122-124](#)